



In Band 3 von *KOMPETENZ:DEUTSCH* (Modul 4) haben Sie gelernt, eine Textanalyse zu verfassen. Die Textsorte „Zusammenfassung“ kennen Sie seit Band 2. In diesem Abschnitt üben Sie einige für die RDP wichtige Teilaspekte sowie die beiden Textsorten im Ganzen.

1 DIE TEXTANALYSE (SACHTEXTE ANALYSIEREN)

Fit 1.1

Unten finden Sie Kriterien (links) und Gesichtspunkte (rechts), nach denen man Sachtexte analysieren kann. Ordnen Sie die Gesichtspunkte a bis t den Kriterien 1 bis 5 zu. Mehrfachzuordnungen sind möglich.

Bereiche	Lösung	Gesichtspunkte	
1. Eckdaten		a) Absicht	k) Sprachebene
2. Inhaltsanalyse		b) Argumentationslinie	l) Stilfiguren
		c) äußere Form	m) Textsorte
3. Formanalyse		d) Bilder	n) Thema
		e) Darstellungsstrategien	o) thematischer Kontext
4. Sprachanalyse		f) Funktion des Texts	p) Titel
		g) Medium	q) Verfasser/in
5. Kommunikationsanalyse		h) Nutzen	r) Wirkung
		i) Redeweise	s) Wortwahl
		j) Satzbau	t) Zwischenüberschriften

Lesen Sie den Text „Kinder sind von Natur aus böse“ und analysieren Sie ihn nach den unter Fit 1.1 angeführten Kriterien (außer Formanalyse). Notieren Sie Stichworte.

Text 1:

Kinder sind von Natur aus böse

Klaus Nüchtern

- | | | | |
|----|---|---|----|
| 1 | Der Gedanke von der „unschuldigen Natur des Kindes“ ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass die Philosophen, die auf ihn verfallen sind, entweder kinderlos oder mit „Besserem“ als der Aufzucht ihrer Nachkommenschaft beschäftigt waren. | macht, und das, obwohl des treu sorgenden Vaters Haupthaar in bundeskanzlermäßiger Dichte sprießt. So groß die Kapazität des frühkindlichen Gedächtnisses für Flüche und Schimpfworte aller Art ist, so gering ist sie, geht es darum, sich erwiesener Wohltaten zu erinnern. Da werden aufopferungsvolle Mütter mit der ganz | 20 |
| 5 | Unschuld, my ass! Ein Spürchen plausibler ist da schon die Theorie, derzufolge Kinder Medien sind, die einfach wiedergeben, was Eltern, Gesellschaft und sonstige finstere Institutionen abgespeichert haben, und ich | wörtlich gemeinten Aufforderung „Friss deine Haare“ bedacht und Väter mit einem mürrischen, acht- und blicklosen „Baba“ in die Lohnarbeit entlassen. Stellt man | 25 |
| 10 | muss gestehen, überrascht, nicht aber völlig ratlos gewesen zu sein, als mich meine Tochter eines Tages aus dem Blitzblauen und dem Kinderwagen heraus mit „Du A'schgeige“ ansprach, konnte ich mich doch dunkel daran erinnern, Ähnliches Tage zuvor eventuell ironisch | der Brut in einem verzweiferten Anfall von schwarzer Pädagogik in Aussicht, dass nächstes Mal wohl weniger der Nikolaus als Kollege Krampus vorbeischaun werde, antwortet diese unbeeindruckt: „Den Nikolaus spuck ich an und hau ihm auf die Mütze.“ Solche erfreulichen | 30 |
| 15 | einem defekten Haushaltsgerät zugeflüstert zu haben. Ob Kleinkinder den Spracherwerb nun verweigern oder mit einem Höllentempo absolvieren, beides ist Ausdruck derselben infantilen Dämonie, welche Töchter Sätze wie „Kumm her, ich hau dich auf die Glatzel!“ sprechen | Ansätze zur Autoritätskritik sind freilich die Ausnahme: In der Regel sind Kinder moralisch verkommen und korrupt, jederzeit bereit, ihre Zuneigung an den Meistbietenden zu verkaufen. | 35 |

Quelle: Nüchtern, Klaus: Rain On My Crazy Bärenfellmütze. Wien: Falter Verlag 2001

Verfassen Sie eine Textanalyse gemäß der folgenden Aufgabenstellung.

Thema: Lebensalter

Kinder

Aufgabe: Verfassen Sie eine Textanalyse.

Lesen Sie den Text „Kinder sind von Natur aus böse“ (siehe oben). Verfassen Sie danach Ihre Textanalyse. Bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufgaben.

- Geben Sie das Thema des Texts wieder.
- Untersuchen Sie sprachliche Auffälligkeiten des Texts.
- Erklären Sie, wie in diesem Text Ironie funktioniert.
- Erschließen Sie die Kernaussage und die Kritik, die der Text übt.



Schreiben Sie 405 bis 495 Wörter. Kennzeichnen Sie Absätze mittels Leerzeilen.

2 ZUSAMMENFASSEN AUS MEHREREN QUELLEN

Fit 1.4

Studieren Sie den folgenden So-geht's-Kasten. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführte Aufgabe.

AUS MEHREREN QUELLEN ZUSAMMENFASSEN

SO GEHT'S

Wie in einer „gewöhnlichen“ Zusammenfassung müssen Sie auch beim Zusammenfassen aus mehreren Quellen einen einzigen, zusammenhängenden Text produzieren. Da Sie mehrere Textvorlagen integrieren müssen, ist Folgendes besonders wichtig:

Vorarbeit:

- Beachten Sie die in den Arbeitsaufträgen genannten inhaltlichen Aspekte, auf die Sie eingehen sollen, ganz genau, z. B.: **Geben Sie die Kritik wieder, die die Autoren jeweils äußern.**
- Achten Sie bei der Lektüre der Textvorlagen besonders
 - auf inhaltliche Aspekte, die in jeder der Textvorlagen angesprochen werden;
 - auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der jeweiligen Darstellung dieser inhaltlichen Aspekte.
- Markieren Sie wichtige Textstellen gezielt, schreiben Sie aus den Textvorlagen heraus, was die Arbeitsaufträge verlangen.
- Planen Sie Ihren Text genau, z. B. mit einem Mindmap.

Ausführung:

- Verwenden Sie Mittel der Redewiedergabe, z. B. indirekte Rede, Redebericht, Quellenangabe.
- Strukturieren Sie Ihre Absätze nach Unterthemen.
- Es wird nicht möglich sein, die einzelnen Textvorlagen der Reihe nach einzeln zusammenzufassen.
- Ihre Leser/innen müssen Ihre Zusammenfassung auch ohne Kenntnis der Textvorlage problemlos verstehen können.



Thema: Tourismus

Voluntourismus als neuer Trend

Aufgabe: Verfassen Sie eine Zusammenfassung.

Situation: *Im Rahmen eines Projekts über Trends im Tourismus sind Sie auf den „Voluntourismus“ gestoßen. Diese neue Erscheinung hat Ihre Aufmerksamkeit erregt. Für Ihr Projektportfolio verfassen Sie eine Zusammenfassung aus mehreren Quellen.*

Lesen Sie die Artikel „Die dunklen Seiten des guten Willens“ (Textvorlage 1) und „Zahlende Helfer im Zwielficht“ (Textvorlage 2). Schreiben Sie danach Ihre Zusammenfassung und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie wieder, was Voluntourismus ist.
- Benennen Sie zentrale Kritikpunkte am Voluntourismus.
- Erschließen Sie problematische Aspekte auf Seiten der „Freiwilligen“.
- Stellen Sie Folgen des neuen Trends in Dritte-Welt-Ländern dar.

Schreiben 270 bis 330 Wörter. Kennzeichnen Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Textvorlage 1: *(in originaler, Schweizer Schreibung)*

Freiwillige auf Reisen

Die dunklen Seiten des guten Willens

Reisen und gleichzeitig Gutes tun – dies entspricht dem Wunsch vieler Reisenden. Doch diese Art des vermeintlich wohltätigen Tourismus hat viele unerwünschte Nebenwirkungen.

- 1 Viele Touristen begnügen sich nicht mehr mit der Rolle des Zuschauers, welche die traditionelle Form des Reisens mit sich bringt: Der moderne Tourist ist auch ein moderner Mensch: stets auf Sinnsuche.
- 5 „Voluntourismus“, die Verschmelzung von Reisen und Helfen, liegt darum im Trend. Jugendverbände, Sprachschulen und Reisebüros schicken Freiwillige in Entwicklungsländer, Schulabgängerinnen und Senioren zahlen

Geld dafür, dass sie in Ghana einen Brunnen graben oder in Nepal Kinder unterrichten dürfen.

10

Gefährliche Amateure

Mit der Beliebtheit solcher Angebote wächst auch die Kritik an ihnen. In ihrer Hauspublikation „Eine Welt“ kritisiert derzeit die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Eidgenössischen Departementes für

15

- auswärtige Angelegenheiten diese Art des wohltätigen Tourismus. Sie sei keine Form von Entwicklungshilfe und schade im schlimmsten Fall der Lokalbevölkerung. „Dieser Amateurismus kann gefährlich sein“, heisst es,
- 20 „insbesondere in Spitälern, wo man Touristen antrifft, die Medikamente verteilen oder Wunden pflegen.“ Zum gleichen Schluss kommt eine Studie dreier Nichtregierungsorganisationen, die 44 „Freiwilligenreisen“ von 23 Anbietern im deutschsprachigen Raum unter-
- 25 sucht hat. Ihre Resultate präsentierten die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, das Hilfswerk Brot für die Welt und der Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung (Akte) im letzten Jahr an der Tourismusmesse ITB, gegenwärtig laufen mit
- 30 Branchenvertretern Werkstattgespräche zur Studie. „In rund 80 Prozent der Fälle forderten Reiseveranstalter weder Lebenslauf noch Referenzen von Freiwilligen“, sagt Mitautorin und Akte-Geschäftsführerin Christine Plüss, „einige warben explizit damit, jeden Interessierten
- 35 vermitteln zu können.“ Wenn Freiwillige Kindern Englisch beibringen sollen, setzt das, wie die Studie zeigt, in über einem Drittel der untersuchten Projekte nicht voraus, dass sie der Sprache auch mächtig sind. Zudem können Volontäre Beginn und Dauer ihres Einsatzes meist
- 40 selbst bestimmen. All dies ignoriere die Bedürfnisse der Lokalbevölkerung und führe zu Absurditäten, sagt Plüss: „Mancherorts werden Schulen gleich mehrmals im Jahr von Touristen neu gestrichen.“
- 45 „Voluntourismus‘ bringt die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen in Misskredit, im schlimmsten Fall behindert er sie sogar“, sagt Raji Sultan, Sprecher von Unité, dem Schweizerischen Verband für personelle Entwicklungszusammenarbeit. Nach den Erdbeben in Haiti und Nepal etwa habe sich die Ankunft qualifizierter Hilfskräfte verzögert, weil freie Verkehrswege dazu benutzt
- 50 worden seien, sogenannte Volontouristen im Katastrophengebiet herumzुकutschieren. Sultan betont zudem, dass solche „Helfer“ lokale Arbeitskräfte konkurrenzieren, weil sie Geld dafür zahlten, Jobs zu verrichten, die Einheimische übernehmen könnten.
- 55 „Unsere Volontäre sind zusätzliche helfende Hände, die sich die meisten Projekte bei regulärer Entlohnung nicht leisten könnten“, sagt Tanja Brandt zu dieser Kritik. Sie ist Geschäftsführerin beim deutschen Veranstalter Travelworks, der für das Schweizer Reiseunternehmen
- 60 Globetrotter Volontärprojekte organisiert. In der Schweiz sind Globetrotter und STA Travel die grössten kommerziellen Anbieter von Freiwilligeneinsätzen. Die Auswahl ist riesig. Wer etwa Grundschulern in Koh Samui Englisch beibringen will, kann bei STA Travel „die perfekte
- 65 Kombination aus Freiwilligenarbeit mit Kindern und Strandaufenthalt mit Party“ buchen. Kostenpunkt: 800 Franken für acht Tage. Davon fliesse ein „beträchtlicher Teil“ als Spende ins Sozialprojekt, sagt Caroline Bleiker, Geschäftsführerin von STA Travel Schweiz – wie viel,
- 70 darüber könne sie keine Auskunft geben. Spezielle Kenntnisse sind für den Einsatz nicht nötig. „Warum soll jemand in Thailand einen Job machen dürfen, für den er nicht qualifiziert ist?“, fragt Christine Plüss. Freiwillige amtierten nicht als Lehrperson, sie unterstützten diese lediglich, heisst es bei STA Travel. 75
- Das ändert nichts daran, dass ihr guter Wille den Unternehmergeist dubioser Akteure beflügelt, wie die Studie von Plüss und Mitautoren zeigt. Während Veranstalter sich früher auf Nichtregierungsorganisationen als Partner gestützt hätten, griffen sie heute zunehmend auf
- 80 gewinnorientierte Agenturen und Mittelsmänner zurück. „So kommen sie an Projekte, bei denen Aufenthaltsdauer und Einsatzgebiet frei wählbar sind“, sagt Plüss. So ist hinlänglich bekannt, dass zum Beispiel Waisenhäuser oft nicht dem Wohl von Kindern dienen, sondern als Touristenmagnete fungieren. Laut Unicef haben 85 Prozent der „Waisen“ in Kambodscha mindestens einen noch lebenden Elternteil. Ihre Aufgabe ist es, in Waisenhäusern Besucher anzulocken, die sich gegen Bezahlung um sie kümmern dürfen. Viele Kinder entwickeln
- 90 Bindungsstörungen, weil ihre Bezugspersonen ständig wechseln, und es besteht die Gefahr sexueller Ausbeutung. „Kinderschutzmassnahmen sind in der Reisebranche aber kein Standard“, weiss Plüss. In über der Hälfte der von ihr untersuchten Freiwilligenprojekte mussten Interessierte kein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Immerhin scheint ihre Kritik nicht auf taube Ohren zu stossen. Seit Veröffentlichung der Studie habe sich einiges getan, sagt Plüss: „Wir konnten Anstoss geben für mehr Engagement.“ Viele Veranstalter zeigten sich
- 100 bemüht, die Qualität ihrer Projekte zu verbessern.
- Unredliche Anbieter**
- Dass Wohltätigkeitstourismus ein zweischneidiges Schwert ist, hat auch Kuoni erkannt. Noch vor zwei Jahren hatte das Reiseunternehmen über ein Dutzend
- 105 Volontärprojekte im Angebot. Mittlerweile hat Kuoni sich aus dem Geschäft zurückgezogen. „Solche Einsätze sind enorm beratungsintensiv“, sagt Sprecher Marcel Schlatter, „und ausserdem nicht unumstritten.“ STA Travel und Globetrotter verlangen seit geraumer Zeit
- 110 einen Strafregisterauszug von Kunden, die mit Kindern arbeiten wollen. Auch Intermundo, der Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch, hat seine Qualitätskriterien verschärft. So sei für die Mitarbeit in Projekten mit Kindern ein längerfristiges Engagement Voraussetzung,
- 115 ein polizeiliches Führungszeugnis allerdings nicht Pflicht. „Weitere Verschärfungen gehen in diese Richtung“, sagt Geschäftsführer Guido Frey. Ferner sei die Wahl lokaler Partner eine delikate Angelegenheit. Es gebe viele, die Schindluder trieben. So gaukelten neuerdings „Forschungsprojekte“ mit Wildtieren Freiwilligen vor, sie leisteten einen Beitrag zur Erhaltung einer Art. „In Wahrheit dienen die Tiere als Besuchermagnete, ihre Auswilderung findet nie statt“, sagt Frey. „Manchmal werden sie am Ende für viel Geld zur Jagd freigegeben.“ 120
- Quelle: Neue Zürcher Zeitung, 19. März 2016*

Textvorlage 2:

Zahlende Helfer im Zwielficht

Geldmachen im „Voluntourismus“: Wenig kompetente Freiwillige fördern einen seltsamen Waisenhaus-Tourismus statt nachhaltige Projekte.

Von Doris Neubauer

- 1 „Lange Zeit habe ich mit mir gehadert, was ich dazu beitragen kann, dass die Menschheit näher zusammenrückt.“ Immer wieder stellte sich Sandra Uebelhör auf ihren Reisen diese Frage, „und dann wusste ich es: 5 Ich kann meine Zeit und Aufmerksamkeit geben.“ Wo, das war der Salzburgerin klar: „Mit Kindern in Afrika zu arbeiten war schon lange mein Wunsch“, berichtet die 36-Jährige, die im Internet auf „Valley of Tumaini“ in Kenia stieß. Dort hat das Ehepaar Julie und Moses Kinder 10 aus der ärmeren Nachbarschaft aufgenommen und sorgt mit Spendengeldern für deren Ausbildung. Freiwillige wie Uebelhör sind selten und werden begeistert aufgenommen. Sieben Wochen organisierte sie Ausflüge, spielte mit den 15 Kindern, zeigte ihnen auf dem Atlas die weite Welt. Dass sich die Vertriebsassistentin dafür unbezahlten Urlaub genommen hat, bereut sie nicht – im Gegenteil: „Ich bin daran gewachsen, konnte meinen Horizont erweitern“, ist ihre Begeisterung spürbar. Vor allem aber: „Ich habe 20 eine Großfamilie gewonnen.“ Mit der telefoniert die Salzburgerin regelmäßig, unterstützt sie durch Spenden und plant den nächsten Besuch. „Der Kontakt bleibt“, ist sie überzeugt, „weil ich nicht eine von vielen war, sondern unter wenigen die eine bin, die sich nachhaltig mit den 25 Jugendlichen beschäftigt.“

Helfen kann jeder

- Erfahrungen wie diese wünschen sich viele und lassen sich die Erfüllung ihres Traums einiges kosten: Tausende Euro verlangen Agenturen und Unternehmen, damit 30 man in Namibia Zebrababys pflegen oder in Brasilien Waisenkinder unterrichten darf. Vor allem „Voluntourismus“, kurzfristige Einsätze mit touristischem Rahmenprogramm, bringt jährliche Umsätze in Milliardenhöhe. Weit oben auf der Beliebtheitsskala rangieren Projekte 35 in Waisenhäusern, Kinderheimen sowie Schulen. Müssen die Angebote für den umkämpften Markt so attraktiv wie möglich gestaltet werden, sind die Ansprüche an Freiwillige gering. Wer wie Daniel Rössler, Autor des Buchs „Das Gegenteil von Gut ... ist gut gemeint“, nach 40 „Freiwilligenarbeit“ googelt und einige der über 842.000 Websites besucht, erkennt schnell: Egal, wie alt oder jung man ist, egal, ob man über Fähigkeiten oder eine Ausbildung verfügt, egal, wie ernst es ums Engagement bestellt ist und wie lange man es auszuführen gedenkt 45 – helfen kann jeder! „Dass unqualifizierte Weiße ohne Ausbildung oder praktische Fertigkeiten durch ihre schiefe Präsenz zur Lösung lokaler, oft komplexer Probleme in der Lage sein sollen, ist einer ordentlichen Portion Naivität und – im schlimmeren Fall – überheblicher Arroganz 50 der Helfer und Helfershelfer geschuldet“, empört sich der Soziologe über diese irreführende Botschaft, „Ein-

sätze in hochspezialisierten, sensiblen Institutionen wie Bildungseinrichtungen oder medizinischen Kliniken sind an professionalisiertes Wissen und institutionelle Erfahrung gebunden, der Zutritt in derartige Organisationen ist – in Afrika wie auch im Rest der Welt – an Auflagen gekoppelt.“

Der Waisenkinder-Streichelzoo

Auflagen, die die wenigsten Anbieter erfüllen: 79 Prozent 65 fordern keinen Lebenslauf der Freiwilligen, fast niemand fragt nach Referenzen oder führt ein Bewerbungsgespräch durch. Das ergab eine Studie von Brot für die Welt/Tourism-Watch über 44 deutsche Voluntourismus-Anbieter. Besonders ernüchternd sind die Zahlen im 70 Bereich des Kinderschutzes: Obwohl 41 Organisationen die Zusammenarbeit mit Kindern anbieten, gibt es kaum Richtlinien. Dazu sollte nicht nur Auswahl und Vorbereitung der Volunteers gehören.

„Freiwillige sollten klare Verfahren kennen, wenn sie 75 Gewalt an Kindern beobachten“, ergänzt Referentin Antje Monshausen, „sie sollten erfahren, welche Erwartungen sie bei Kindern wecken, denen sie leichtfertig Versprechen machen, die sie später nicht halten können.“ Dass die permanenten Abschiede liebgewonnener 80 Helfer emotionale Traumata auslösen können, ist nur ein Grund, warum sich Experten gegen Einsätze unter sechs Monaten im Allgemeinen und „Waisenhaus-Tourismus“ im Besonderen aussprechen.

„Die Männer aus dem Dorf eröffnen ein illegales Waisenhaus und locken junge, naive Volunteers aus dem 85 Westen“, berichtet Christin ter Braak-Forstinger vom österreichischen-ghanaischen Verein Braveaurora, „sogenannte Waisenkinder werden vorgeführt wie in einem Streichelzoo. Dabei haben die meisten zumindest 90 noch ein Elternteil.“ Die Geschichte wiederholt sich von Kambodscha bis Ghana, obwohl Studien belegen, dass Waisenhaus-Kinder stigmatisiert werden und nur schwer soziale Netzwerke entwickeln. „Die Menschen haben wenig zu essen“, ist die Geschäftemacherei für ter Braak- 95 Forstinger leicht zu erklären, „sie schicken ihr Kind lieber in eine Institution, wo es wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit bekommt.“ [...]

Das Gegenteil von Gut ... ist gut gemeint
Von Daniel Rössler, Seifert-Verlag 2015. 100
260 Seiten, gebunden, € 22,90



55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

Quelle: Die Furche, 34/2015